

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher Redakteur:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 21.

Montag, 27. Januar 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäufer frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittasabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts wird folgende, vielfach unbenutzt gelassene Vorschrift hinsichtlich der religiösen Erziehung der in gemischten Ehen geborenen Kinder in Erinnerung gebracht. Nach §§ 6 und 8 des Gesetzes vom 1. November 1836 sind eheliche Kinder, deren Vater dem evangelischen, deren Mutter aber dem katholischen Glaubensbekenntnisse angehören, desgleichen Kinder, deren Vater dem katholischen und deren Mutter dem evangelischen Glaubensbekenntnisse angehören, in dem Bekenntnisse des Vaters zu erziehen, und es ist eine Abweichung von diesen Bestimmungen nur dann zulässig, wenn die Eltern vor erfülltem sechsten Lebensjahre des betreffenden Kindes an Gerichtsstelle und ohne Verheln anderer Personen eine Uebereinkunft vor dem Richter dahin zu Protokoll abgeschlossen haben, daß ihre Kinder in dem Bekenntnisse der Mutter erzogen werden sollen.

Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder, welche zur Zeit einer solchen Vereinbarung bereits das sechste Lebensjahr erfüllt haben, bleibt der Abschluß der letzteren ohne Einfluß. Riesa und Großenhain, am 27. Januar 1902.

Die Bezirkschulinspektion für Riesa.

Der Rath der Stadt Riesa.
Boeters.

Der Königl. Bezirkschulinspektor.
Sieber.

Für das Rechnungsjahr 1902 soll öffentlich verneben werden:

1. Die Lieferung von ungefähr 1100 kg Roggenbrot, 425 kg Semmel, 150 kg trockene und Dörregerichte, 70 kg Roggen- und Weizenmehl, 100 kg Speisefalz, 95 kg Butter, 900 l Rahm, 15 Schaf Eier, 800 kg Speisekartoffeln, 60 kg Roggenstroh und 800 Hl Lagerbier je 1/2 l Zerkalt.
 2. Die Abnahme der Küchenabfälle und Strohsackfüllungen.
- Angebote sind bis 4. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr postmäßig verschlossen und gebührenfrei einzuliefern. Die Bedingungen sind vorher einzusehen und liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Bazarers aus.
- Königliches Militär-Bazarers Truppenübungsplatz Zeitzheim.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten und bis 10 Uhr des Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. Januar 1902.

Dem Tischlermeister Herrn Ernst Hasertorn und seinem Bruder, dem Tischler Herrn Heinrich Hasertorn, die beide seit länger als 30 Jahren ununterbrochen in der Riesauer Waagenfabrik beschäftigt sind, überreichte heute an Rathsstelle in Gegenwart ihres Arbeitgebers, des Herrn Ingenieur Heiler, Herr Bürgermeister Boeters das ihnen vom königlichen Ministerium des Innern verliehene tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit.

In der Turnhalle am Albertplatz fand heute Vormittag 10 Uhr aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers eine größere Schulfestlichkeit statt, woran das gesamte Lehrerkollegium der Mädchenschule und die Schülerinnen der Oberklassen theilnahmen. Vertreter der hiesigen Behörden, Eltern der Kinder und Freunde der Schule zeichneten die Veranstaltung durch ihre Gegenwart aus. Allgemeiner Gesang „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ leitete die Feier ein. Dann brachte ein Mädchen dem hohen Geburtstagskinde die Guldigung der durch Deklamation des Gedichtes „So groß dich Gott, mein Kaiser“ von Robert Schumann. Daran schlossen sich weitere Deklamationen, Chorlieder und allgemeine Gesänge. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Rede des Herrn Bürgermeisters Boeters. Einleitend wies der Herr Festredner auf den Lebensweg unseres Kaisers hin. Freud und Leid hat das Leben auch dem kaiserlichen Herrn wie jedem anderen Menschen. Alles ging vorüber; doch manche Stunde hoher Freude wird der Heiligkeit Herrscher in treuer Erinnerung im Herzen tragen und manches Leid auch wird in seiner Seele Spuren zurückgelassen haben, die nimmer vergehen. Heute aber an seinem Tage genießt er das höchste Glück der Fürsten: in Liebe und Bewunderung sieht sich ihm glückwünschend sein treues deutsches Volk. Nach dem dreistimmigen Gesänge einiger Liedertropfen zeichnete der Herr Redner das Lebensbild Stegriedts, wie es uns das alte Mittelaltersbild in unvergleichlicher Schönheit bietet. Aufmerksam lauschten die Mädchen der Erzählung, wie Stegriedts Mannestugend die anmutigste und süßsamste Jungfrau erregt, wie Bräutigams Hoch die Burgunden zum Meuchelmord stoßelt und wie der herrliche Held, der Allen nur Gutes erwies, ermordet dahinsinkt in die Waldblumen, den Namen seines treuen Weibes auf den Lippen und wie ergreifend das Lied die Todtenklage erhebt. Darauf schmückte ein Mädchen unter hübschen Worten die Wäste des Kaisers mit dem Vorbeertrage und die Versammlung sang „Heil dir im Siegerkranz“. Damit schloß die patriotische Feier, die sicherlich auf die Mädchen einen nachhaltigen Eindruck ausgeübt hat. Mit den Schülerinnen der am öffentlichen Aktus nicht theilnehmenden Klassen hatten die Herren Klassenlehrer bereits früh um 9 Uhr kleinere Festlichkeiten in den einzelnen Zimmern veranstaltet, wobei die Kinder auf die Bedeutung des Tages hingewiesen worden waren. Auch in der Knabenklasse haben Klassenfestlichkeiten stattgefunden, da hier für eine größere Feier kein geeigneter Raum zur Verfügung steht.

Auf dem Albertplatz fand heute Mittag 1/2 1 Uhr anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Parolenkonzerte statt, wobei die Kapelle des 6. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 68 concertirte, während eine Batterie gleichen Regiments auf dem Exercierplatz hinter der Kaserne an der Popplertstraße den Kaiser salutierte. Alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten Flaggen geschmückt angelegt. Heute Abend veranstalteten sich eine größere Anzahl Herren bei einem Festmahl im

„Sächsischen Hof“ zur besonderen Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.

Ein kirchlicher Familienabend findet nächsten Mittwoch Abend im Saale des Wettiner Hof statt. Wir nehmen Veranlassung, hierauf auch an dieser Stelle hinzuweisen und auf die bezügl. Anzeiger im Inseratentheil d. Bl. aufmerksam zu machen.

Eine recht zahlreiche, aus Damen und Herren bestehende Zuhörerschaft hatte sich vergangenen Freitag, den 24. Januar, Abends in der Restauration zur Eibertstraße zur Anhörung des Vortrages eingefunden, den auf Veranlassung der Abtheilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft Herr Dr. Rigler aus Berlin über Logo und insbesondere über den nördlichen, zum Sudan gehörenden Theil des deutschen Schutzgebietes hielt, den der Vortragende selbst eine Zeit lang verwaltet hat. Der Redner enthielt sich aller rein wissenschaftlichen Auseinandersetzungen, kennzeichnete kurz die Lage und die Begrenzung der Kolonie, die etwa so groß wie Bayern und Württemberg zusammengekommen ist, und von der man im Publikum größtentheils weniger Kenntniss hat als von den übrigen afrikanischen Schutzgebieten. Vortragender schilderte zuerst die verhältnismäßig kurze Küstenlinie, mit der das Land an die zum Meerbusen von Guinea gehörige Bucht von Benin stößt, mit seiner Lagune, dem Regierungssitze Lome, wo sich ein deutsches Gericht, Zollamt, Postamt mit Telegraphenanstalt, evangelische und katholische Mission und eine Dampferstation befindet, besprach dann die im Jahre 1897 durch eine aus deutschen und französischen Offizieren bestehende Kommission, der Herr Dr. Rigler selbst angehört hat, bewirkte Grenzregelung zwischen dem Schutzgebiete und der französischen Besitzung Dahome, die Festlegung der westlichen Grenze gegen die britische Goldküsten-Kolonie und die im Jahre 1899 seitens Deutschlands und Englands erfolgte Auftheilung der 1890 festgesetzten neutralen Zone, die die Landstrecken von Sclago, Pindl und Gambia umfaßt. Durch die Theilung ist für das deutsche Gebiet ein von Sansonne-Mangu nach dem Süden (Pindl und Kete-Krausch) führender Handelsweg gewonnen worden, der nicht, wie der weiter östlich ebenfalls von Sansonne-Mangu nach dem Süden verlaufende Weg, zur Regenzeit von hoch angeschwollenen, den Verkehr hindern den Flüssen durchkreuzt wird. Von Mangu aus führen mehrere Wege in die Hausländer, und es sind in der günstigen Jahreszeit auf dem Marke von Mangu täglich gegen 5000 Händler anzutreffen. Einen bedeutenden Handelsartikel bildet die Kolonnie, die im Süden der Kolonie selbst angebaut wird; auch der Pferdehandel ist beträchtlich. Der Bau von Eisenbahnen ist für die weitere Entwicklung der Kolonie notwendig. Zur Zeit können die aus Europa eingeführten Waaren von den in Lome, Bogiba und den übrigen Küstenorten von Bremer, Hamburger und ausländischen Firmen errichteten Faktoreien nur auf den Köpfen der Eingeborenen nach den im Innern des Landes gelegenen Handelsplätzen besördert werden. Der Handel besteht meist im gegenseitigen Austausch von Waaren. Es kursiren aber auch deutsche und englische Silbermünzen. Die Eingeborenen zeigen eine große Vorliebe für Edelmetalle. Nadelgeld wird meist verschmälzt. Als Kleingeld benutzt man Kaurmuscheln, für größere Summen ein höchst unbequemeres Zahlungsmittel, das in den Küstenorten 4000 bis 5000 Kaurmuscheln erst dem Werthe von 1 Mark gleichkommen. Der Kurs schwankt in den verschiedenen Bezirken. In manchen Gegenden gelten schon 1000 Kaurmuscheln so viel wie 1 Mark. Die Bevölkerungsdichtigkeit ist für afrikanische Verhältnisse eine hohe; es kommen durchschnittlich 30 Menschen auf 1 Quadratmeter. Die Be-

völkerung setzt sich aus einer großen Anzahl von Negerstämmen der verschiedensten Schattirung zusammen. Drei evangelische und eine katholische Mission wirken im Süden und Westen der Kolonie höchst segensreich, indem sie dem heidnischen Volke nicht nur das Christenthum bringen, sondern es auch in wirtschaftlich-schichtlicher Beziehung zu fördern suchen. Im Norden wird freilich der Mission harte Arbeit erwachsen, indem der Islam immer weiter in die sabbatische Hochebene vordringt. Zur Verwaltung durch deutsche Behörden ist das Küstengebiet in die 5 Stationsbezirke 1) Nijahöhe mit der ihm unterstellten Station Kpandu, 2) Katakame, 3) Kete-Krausch, 4) Solobe und 5) Sansonne-Mangu eingetheilt. Eine deutsche Schutztruppe giebt es für das Logogebiet nicht. Jeder Stationsvorsteher wirbt sich für das Logogebiet eine Truppe an, deren Größe sich nach dem jeweiligen Bedarf richtet. Auch die an der Küste stationirte Volltruppe besteht aus Eingeborenen. Die von den Häuptlingen ganz nach Willkür erhobenen Steuern sind aufgehoben. Der Handel im Innern ist vollständiger Freihandel. Ackerbau wird im ganzen Schutzgebiete betrieben. Von den verschiedenen nicht unerheblichen Industriezweigen des Landes erwähnte Vortragender nur die seit uralter Zeit bestehende Weberlei, die sehr schöne Baumwollzeuge liefert. Ohne auf die Beschreibung des Verlaufs einzelner Gesichte einzugehen, schilderte noch Vortragender die Unterwerfung einzelner Volksstämme, die sich unbotmäßig gezeigt hatten, aber niemals auf längere Zeit ernstlichen Widerstand leisteten, wobei der Redner verschiedene humoristische Episoden einflößte. Dem einständigen Vortrage folgte die Vorführung einer großen Anzahl interessanter Lichtbilder, die Eingeborene verschiedener Stämme, Wohnhäuser, Dörfer, den Marktverkehr, Soldaten, Territenhügel, die Offiziere der oben erwähnten Kommission u. s. w. zur Anschauung brachten.

Am vergangenen Sonnabend wurde im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain am 18. Januar d. d. sächsischen Bezirksrat unter Vorsitz und Leitung des Herrn Amtshauptmann Dr. Wilemann und in Anwesenheit des Herrn Kreisamtsmann Schmedel-Tresdin abgehalten. Es wurde hierbei eine 12 Punkte umfassende Tagesordnung erledigt. Ueber die Rechnung über die Verwaltung des Vermögens des Bezirksamts Großenhain auf das Jahr 1900 referirte Herr Georg Jähle. Die Einnahme betrug 28 255,04 M., die Ausgabe 27 850,35 M., so daß ein Kostenbestand von 404,69 M. verblieb. Das Gesamtvermögen beziffert sich auf 488 203,72 Mark (Kassensumme), oder mit Rücksicht auf den Kassensaldo der Staats- und Reichspapiere am 31. December 1900 auf 480 598,27 M. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 350 000 Mark unverändert zu erhaltendes Stammvermögen und 110 598,27 Mark freies Vermögen. Die Rechnung über den Unterhaltungsfond der rechtsseitigen Zufahrtstraße zur Riesauer Eisenbrücke weist 4877,98 M. Einnahme und 5571,08 M. Ausgabe auf, so daß ein Voranschlag von 693,11 M. nöthig war, der durch gemachte Spareinlagen entstanden ist. Das Gesamtvermögen dieser Kaffe beziffert sich auf 24 853,49 M. Kassensumme oder mit Rücksicht auf den Kassensaldo der Reichsbank am 31. December 1900 auf 21 715,99 M. Hiervon sind 20 000 M. Stammvermögen und 1715,99 M. freies Vermögen. Die Rechnung über die Königl. Albert-Stiftung verzeichnet bei 728,45 M. Einnahme und 451,07 M. Ausgabe einen Kostenbestand von 277,38 M. Die Stiftung besitzt ein Vermögen von 18 900,61 M. Kassensumme oder 16 321,61 M. Kassensumme. Vom Bezirksrat wurde sodann der Haushaltsplan für 1902 genehmigt, worauf der Herr Amtshauptmann über die Thätigkeit des Bezirksauschusses im